

Freie Strasse 88  
Postfach 431  
CH-4010 Basel  
Tel. 061 272 09 22  
Fax 061 274 06 61

Öffnungszeiten  
Di - Fr 9.00 – 18.15  
Sa 9.00 – 17.00  
www.galeriehilt.ch  
E-Mail: box@hilt-art.ch

# HEIRI STRUB



Viene un buon giorno – Rimini, 1953, Schleiflack, 100 x 70 cm

**Ausstellung zum Neunzigsten | Bilder und Zeichnungen**  
20. Mai bis 1. Juli 2006



1

## HEIRI STRUB (\*1916)

Geboren und aufgewachsen ist Heiri Strub in Riehen. Schon jung hatte er die Absicht, mit einem grafischen Beruf für die Arbeiterbewegung zu wirken. Dieses Ziel bestimmte seinen Bildungsweg. Nach der Schule besuchte er die Schreinervorlehre, dann den Grafikvorkurs an der Gewerbeschule. Nach vierjähriger Schriftsetzerlehre und längerer Arbeitslosenzeit bildete er sich, soweit ihm der Aktivdienst Zeit liess, an der Gewerbeschule Basel in der Grafik- und in der Malklasse weiter. Dann war er in Druckereien Setzer, Linolschneider und Plakatgrafiker.

1945 wurde er selbständiger Grafiker für Werbung, Kinderbücher und Buchillustrationen und gestaltete für die Partei der Arbeit – zu deren Gründern er gehört – Plakate, Flugblätter und Pressezeichnungen. Ab 1950 wurden die Aufträge spärlicher. Die Angst vor Russland ging auch in Basel um, das Wort vom Kalten Krieg wurde geprägt. Auch das mit seiner Frau Lotti und Freunden betriebene Larvenatelier «nase» konnte das Einkommen nicht mehr genügend aufbessern.



2

1 Hatz auf Burg, 1987  
Öl auf Leinwand  
50 x 70 cm

2 Der alte Hut  
(nicht von Gessler), 1991  
Öl auf Leinwand  
36 x 49 cm

3 Fortissimo, 1988,  
Öl auf Leinwand  
16,5 x 23,5 cm

4 Tessiner Aprilregen,  
Brissago, 1989  
Öl auf Leinwand  
42 x 70 cm

5 Asphaltzeichnung und Farblinolschnitt aus «Das Walross und die Veilchen», Heiri Strub, Sauerländer Verlag, Aarau 1951.



3

So entschloss sich das Ehepaar Strub mit Tochter Olga schliesslich 1957 die Schweiz zu verlassen und in der DDR ihr wirtschaftliches Fortkommen zu sichern.



4

verwendet er Linol- und Holzschnitte, Holzstiche, Farblithografien und auch Aquarelle als Offsetvorlagen. Die Disziplin der grafischen Techniken ergibt jeweils einen besonderen Stil und hat seine eigene Ästhetik.

Alle diese handgemachten Techniken sind mittlerweile historisch geworden. Die modernen Reproduktions-, Gestaltungs- und Druckverfahren egalisieren die Druckgrafik. Heiri Strub hat insgesamt 33 Bücher in den verschiedensten Techniken und mit unterschiedlichstem Inhalt gestaltet. Seine Zeichnungen und grafischen Blätter sind Erzählungen von Menschen in allen Situationen, wie Schwächen, Hochmut, Güte, Hilfsbedürfnis, Schlitzohrigkeit. Der bedrohten Natur begegnet er mit Ehrfurcht.

Die Familie kehrte erst wieder 1971 nach Basel zurück. Lotti Strub fand in der Verwaltung des Kunstmuseums Arbeit, Heiri Strub wurde Redaktor für Lokalpolitik und Kulturelles bei der Wochenzeitung «Vorwärts».

Nach zehn Jahren journalistischer Tätigkeit widmet sich Heiri Strub ab 1981 vor allem der Malerei.

Er ist dabei stets ein politisch interessierter, gegen den Mainstream schwimmender Künstler geblieben, der seine Meinung von der Welt in vielerlei Motiven bilderzählerisch ausdrückt.

D.h., die Kunst verkam bei ihm nie zum blossen Werkzeug, seine «korrekte Gesinnung» zu propagieren. Vielmehr bilden seine künstlerische Tätigkeit und das politische Engagement eine konkrete, organische Einheit.

Kennzeichnend für Heiri Strubs Schaffen bleibt auch eine gewisse bauernschlaue, anti-elitäre Grundhaltung.

Doch ist der Respekt für das einfache Leben keine Attitüde, sondern äussert sich in Darstellungen realer Widersprüche und Spannungen der heutigen Zeit, die die Menschen wirklich (be-) treffen und die deshalb auch von Jedermann unmittelbar verstanden werden kann.

Zum vielfältigen und breiten Spektrum der grafischen Techniken von Heiri Strub gehören das Zeichnen mit Stahlfedern, Stiften, Gänsekiel und Pinsel. Je nach Thema und der Druckerkalkulation



5



6



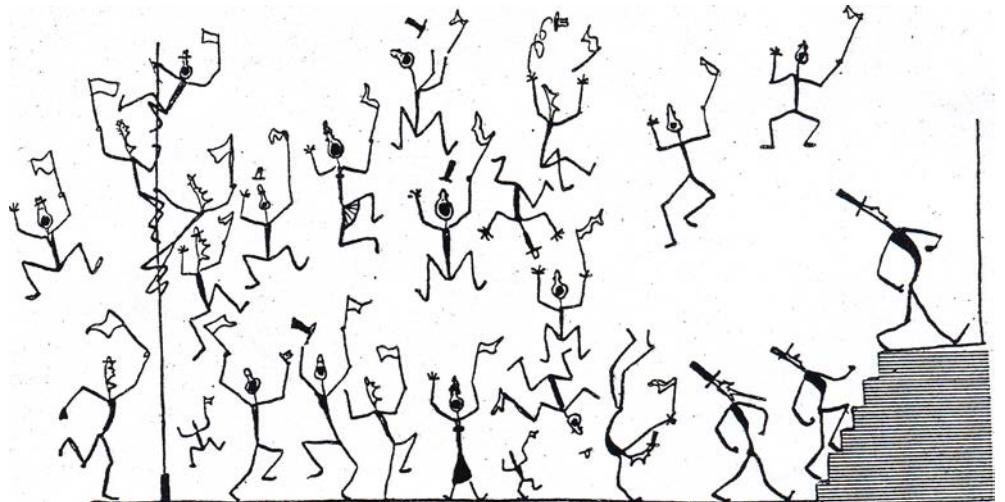
7



7



8



9



10



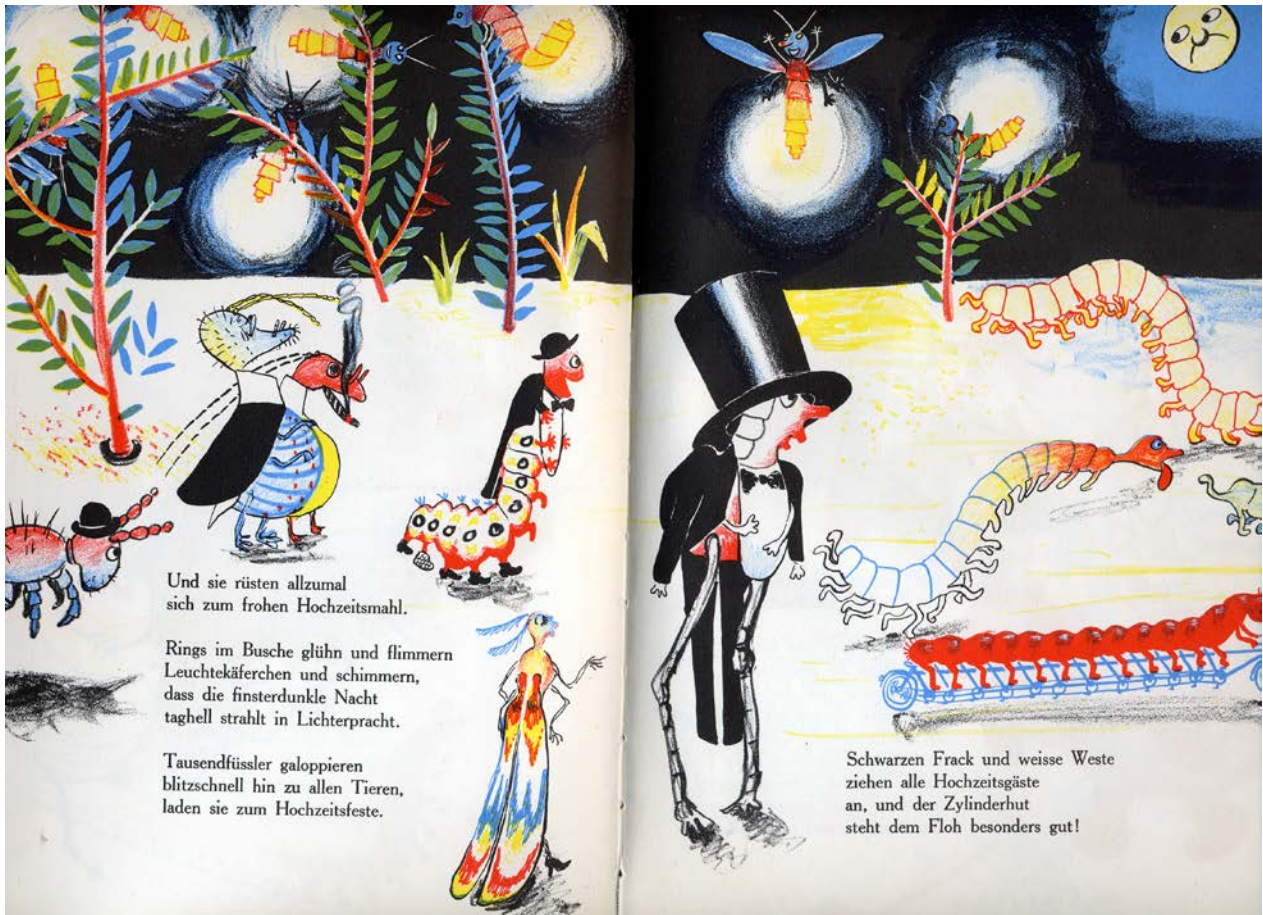
10



11



11



12



13



14

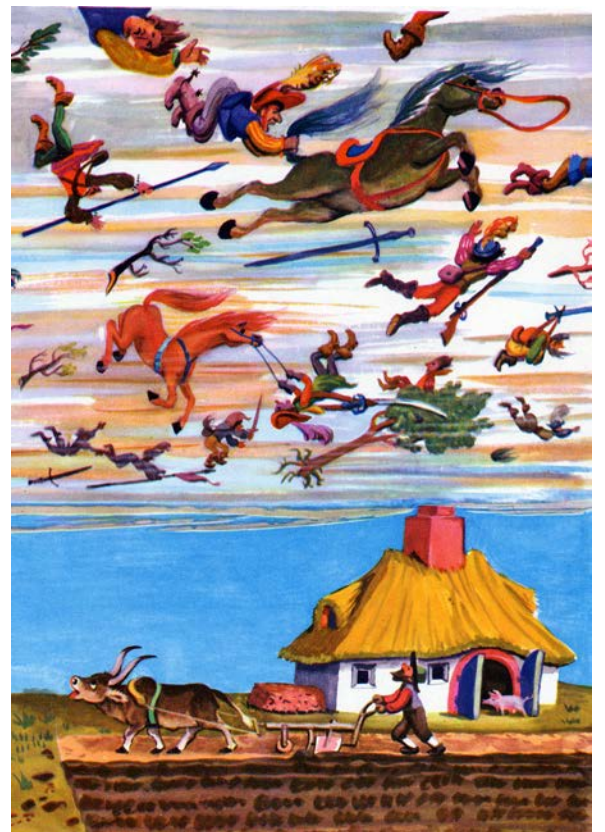


15

## Buchillustrationen und Kinderbücher

- 6 Holzstich / Federzeichnung aus «Ein Yankee am Hofe des Königs Artus»  
Mark Twain, Janus Bibliothek, 1948.
- 7 Holzstiche aus «Ein französisches Hexameron»  
Walter Widmer, Janus Bibliothek, 1948.
- 8 Federzeichnung aus «Poil de Carotte / Rotfuchs»  
Jules Renard, Werner Classen Verlag, Zürich 1946.
- 9 Federzeichnung aus «Patapuffer und Filiferen»  
André Maurois, Verlag A. Francke, Bern 1946.
- 10 Feder-Pinsel mit Raster aus «Der Findling», «Der Zögling»,  
«Der Vagabund», «Der dramatische Lebensweg des Adam Probst»  
Herbert Jost, Autobiografische Romane (3 Bände), Verlag  
Tribüne, Berlin 1958-59-61.
- 11 Filzstiftzeichnungen aus «Der versenkte Leutnant»  
Friedrich Wolf, Kinderbuch Verlag, Berlin 1967.
- 12 Farblithografie aus «Sumse Sumsebrumm – die kleine Fliege  
und die böse Spinne»  
Walter Widmer (frei nach Samuil Marschak), Verlag  
A. Francke, Bern 1946.
- 13 Aquarellierte Zeichnung aus «Der Hase und der Igel»  
Brüder Grimm, Kinderbuch Verlag, Berlin 1963.
- 14 Farblithografie aus «Eine Uhr, ein Porträt und ein Käse rund und fett»  
Walter Widmer (frei nach Samuil Marschak), Edition  
Carlit, Zürich 1948.
- 15 Aquarell aus «Das tapfere Schneiderlein»  
Brüder Grimm, Büchergilde Gutenberg, Zürich 1955.
- 16 Aquarell aus «Die fünf lustigen Gesellen»  
Heiri Strub (nach alten Märchenmotiven),  
Der Kinderbuchverlag, Berlin 1959.
- 17 Aquarell aus «Das Feuerzeug»  
Hans Christian Andersen, Büchergilde Gutenberg, Zürich 1956.
- 18 Gänsekielzeichnungen aus «Fabeln»  
Friedrich Wolf, Alfred Holz Verlag, Berlin 1957.

*Sämtliche Titel sind vergriffen*



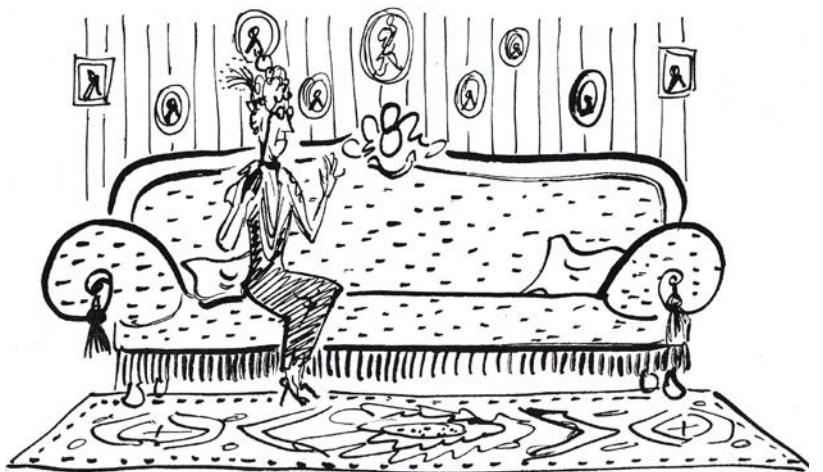
16



17



18



18